

Die Reise eines Wassertropfens

ERFAHREN Bei Führungen durch das Wasserwerk Haltern lernen Kinder, wie aus dem Wasser im Stausee das Trinkwasser wird, das später bei ihnen zu Hause aus dem Hahn kommt. Jeder Wassertropfen geht dabei auf eine große Reise.

Anja Polti geht im Sitzkreis herum und zeigt jedem Kind die kleine, mit Stauseewasser gefüllte Flasche. „Na, würdet ihr das trinken wollen?“, fragt sie. „Nein“, sind sich die 26 Grundschüler einig. Ein Stückchen Holz schwimmt darin und ein wenig Rinde aus dem Halterner Stausee. Nach Trinkwasser sieht das nicht aus – doch im Wasserwerk Haltern wird genau das daraus gemacht. Und fast täglich – in den Sommermonaten auch mehrmals täglich – kommen Gruppen, beispielsweise aus Kindergärten und Schulen, und lassen sich von der Biologin Anja Polti oder ihren Kollegen erklären und zeigen, wie das funktioniert.

Die Klasse 4c der Goetheschule aus Herten-Disteln hat das Thema Wasser bereits im Sachunterricht behandelt. „Ich finde es wichtig, dass die Kinder nicht nur die Theorie kennen, sondern sich das Werk auch ansehen können“, sagt Lehrerin Britta Petrak. Sie hat die Führung von einer Kollegin empfohlen bekommen. Denn es spricht sich selbstverständlich herum, dass der Besuch im Wasserwerk nicht nur für Erwachsene spannend ist – im Gegenteil.

„Früher bekamen die Kinder eine ähnliche Einführung in das Thema wie die Erwachsenen – mit wenig Anschauungsmaterial“, erklärt Anja Polti. Doch als sie selbst die ersten Führungen übernahm, wurde ihr schnell klar: Das muss sich ändern. Nach und nach entwickelte sie ein neues Konzept für ihre jüngsten Besucher. Die Kinder folgen nun dem kleinen Wassertropfen Freddy Flutsch durch die einzelnen Stationen des Wasserwerks: vom Stausee durch die Sandfilter, die Brunnen, die riesigen Tiefbehälter und Pumpen bis zum heimischen Wasserhahn. Mit vielen Requisiten und kleinen Experimenten bringt sie den Kindern den Weg des Wassers spielerisch und eindrucksvoll nahe.

„Schaut mal, in diesem Eimer schwimmt Konfetti im Wasser. Das hat sich schon etwas aufgelöst und das Wasser ist farbig.“ Biologin Polti schüttet etwas von dem gefärbten Wasser in einen durchsichtigen Behälter mit einigen

Kleine, anschauliche Experimente bringen den Schulkindern das spannende Thema Trinkwasser näher.



Zentimetern Sand und kleinen Löchern im Boden. Die Nachwuchsforscher machen große Augen, als die ersten Tropfen nach wenigen Sekunden wieder unten herauskommen – einwandfrei sauber.

Doch so ein kleiner Tropfen wie Freddy Flutsch verbringt in einem der 26 überdimensionalen Sandkästen des Wasserwerks in Wirklichkeit wesentlich mehr Zeit. „So lange wie eure Sommerferien dauert das“, verrät Polti. Denn etwa sechs Wochen lang braucht ein Tropfen, um sich durch die bis zu 70 Meter

dicke Sandschicht zu arbeiten. Dabei reibt er sich ununterbrochen an dem Sand, bis er am Ende ganz und gar sauber ist.

Davon können sich die jungen Besucher im Anschluss auf dem Betriebsgelände selbst ein Bild machen: Von einem kleinen Hügel aus bietet sich ein optimaler Blick über die Sandbecken. „Ich konnte mir am Anfang gar nicht vorstellen, dass die Sandfilter so groß sind. Zuerst hatte ich Sandkästen vom Spielplatz im Kopf, bis Frau Polti sagte, dass sie etwa so groß seien wie Fußballfelder“, sagt die zehnjährige





Begeisterte junge Besucher erfahren beim Blick in den Brunnen und anschaulichen Experimenten alles Wissenswerte rund um das Trinkwasser.



INFO

Trinkwasser – das Lebensmittel Nummer 1

Wenn Sie sich ein Bild davon machen wollen, wie Ihr Trinkwasser gewonnen und aufbereitet wird, dann besuchen Sie uns im Wasserwerk in Haltern am See. Für Gruppen von zehn bis maximal 30 Personen bieten wir – nach Vereinbarung – individuelle Besichtigungstermine an. Ein Anruf genügt.

Einzelpersonen und kleinere Gruppen sind bei unseren Bürgerführungen herzlich willkommen. Der nächste Termin ist:

Donnerstag, 14. November 2013, 14 Uhr

Die Einführung in die Trinkwasserversorgung dauert – einschließlich Rundgang durch das Werksgelände und das Pumpwerk – etwa zwei Stunden.

Eine Voranmeldung ist erforderlich.

Kontakt:

GELSENWASSER AG
Wasserwerk Haltern
Anja Polti

☎ 02364 103-336

💻 anja.polti@gelsenwasser.de

FOTOS: SILVIO DE NEGRI

Schülerin Isabell staunend. Auch der Blick in einen der Brunnen überrascht. Darin ist nämlich nur ein Rohr zu sehen, in dem das Wasser aus der Tiefe wieder nach oben gelangt. Wer die Ohren spitzt, kann an dem „Pshhhhhht“-Geräusch aber hören, dass die Pumpe im Brunnenrohr arbeitet. Vom Wasser selbst gibt es allerdings keine Spur. „Die Rohre, in denen das Wasser fließt, liegen in der Erde“, erklärt Polti. Von 232 Brunnen wird das Wasser in zwei riesige Tiefbehälter geleitet und dort gesammelt.

Auch wenn nur knapp 90 Zentimeter des zum Teil mit Pflanzen bewachsenen großen Behälters aus der Erde ragen, müssen die Kleinen schon ganz schön hoch springen, um den Rand am anderen Ende sehen zu können. 20 Millionen Liter passen in den Behälter – und die reichen nicht lange. Rund 250 Millionen Liter brauchen die Menschen und die Industrie im Versorgungsgebiet pro Tag. 16 große Pumpen sorgen dafür, dass jeder Tropfen durch die Leitungen zu den Häusern im Versorgungsgebiet fließen kann.

Nach einem erfrischenden Schluck Leitungswasser am Ende der Führung ist den Kindern klar: Sie werden künftig gut auf Freddy Flutsch aufpassen und keinesfalls unachtsam Abfall in Flüsse oder Seen werfen. **||**